

Saale-Beitung.

Wachstumsreicher Jahrgang.

Werden die 6... Anzeigen... Sonntag und Montag...

Bezugspreis... Die Halle... 1894.

Nr. 550. Halle, Dienstag, den 24. November 1914.

Die Sperrung des Suezkanals durch die Türken.

Mailand, 23. Nov. Der „Union“ zufolge befehlen die Türken beide Kanalufer bei El Khazna am Ausfluß des Suezkanals...

Bei Kantara sind die Engländer am Suezkanal in die Klüfte geflohen. Die alte Karawanenstraße, die hier aus Arabien herüber zum Mittelmeer führt, sind die türkischen Truppen gezogen...

So blieb den Engländern nichts weiter übrig, als die Kanalstraße durch Landtruppen zu schützen. Doch ist die Strecke 160 Kilometer lang. Bei den verhältnismäßig kleinen Truppenkörpern, die England in Ägypten zur Verfügung hat...

In Südafrika wird trotz aller Ablehnungsversuche der Buren aufständisch gegen England...

Ämtliche Meldung der Seeresleitung.

Englische Kriegsschiffe bombardieren die spanische Küste.

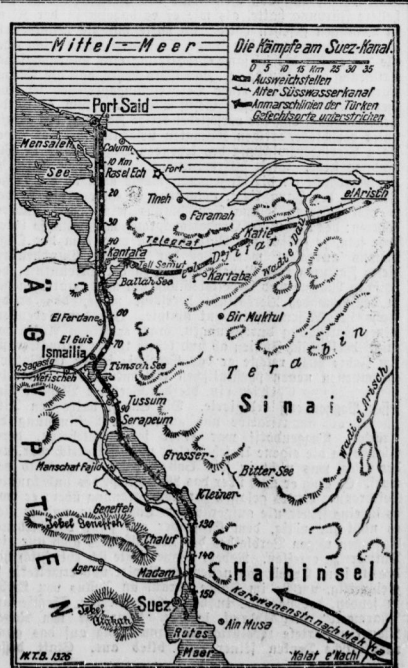
WTB. Großes Hauptquartier, 24. Nov., vorm. Englische Schiffe erschienen auch heute an der spanischen Küste und beschoßen Bombardier- und Zebrügge. Bei unseren Truppen wurde nur geringer Schaden angerichtet...

Ämtliche Meldung des Admiraltabs.

Verlaß des Unterseebootes U 18.

Nach ämtlicher Bekanntgabe der englischen Admiralität vom 23. d. M. ist das deutsche Unterseeboot „U 18“ durch ein englisches Patrouillenfahrzeug an der Nordküste Schottlands zum Sinken gebracht worden.

Der stellvertretende Chef des Admiraltabs.



Ägypten wird durchwühlt vom religiösen Fanatismus, der durch die Verkündigung des heiligen Krieges veranlaßt ist. Der Ausfall der Ägypter brauchte England nicht zu scheuen...

Der Oberbefehlshaber der türkischen Armee gegen Ägypten. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat der frühere Marineminister Dschemal Pascha den Oberbefehl der türkischen Truppen gegen Ägypten übernommen.

Der Libanon von den Türken besetzt. a. B. Genf, 24. Nov. Zur Besetzung des Libanon von den Türken wird noch gemeldet: Die wenigen französischfreundlichen Teile der Bevölkerung verließen die Provinz Libanon...

Der türkische Vormarsch an der persischen Grenze. Das rasche und erfolgreiche Vordringen der Türken in der Richtung der persischen Provinz Aserbeidschan rief die größte Besorgnis hervor...

Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz. Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben: Auf dem westlichen Kriegsschauplatz in Frankreich ist Ruhe eingetreten. Es herrscht dort der Winter mit Kälte, Schnee und Sturm...

Ypern ist unhaltbar. Genf, 24. November. Nach italienischen Meldungen soll ein Erfolg der deutschen Armeen bei Ypern bevorstehen, das für die Verbündeten unhaltbar geworden ist.



Loftre will warten.

Moskau, 22. Nov. Aus Paris wird gemeldet: Wie General Barthelemy im „Revue Maritime“ mittelst Joseph Foitte die Ueberzeugung aus, daß es ihm gelingen werde, die gegenwärtigen Stellungen so lange zu halten, bis die Russen ihre Offensiv bündelung und alle Angriffe der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen abgewiesen hätten. Der französisch-englische Frontalangriff werde erfolgen, wenn den russischen Streitkräften die Hilfe von Napoleon geöffnet sei. Der Militärminister des Reiches schließt daraus, daß die französische Heeresleistung ihre Taktik wieder geändert habe und sich bis auf weiteres auf die Defensive beschränke.

Es wird den Franzosen wohl nicht mehr möglich sein, die Offensiv zu ergreifen!

Die Lage auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers meldet, daß der Kampf um den Sieg in Polen jüdisch Klost, im Gegenzug Lob und bei Genesnach noch andauert. Das Wirren „jüdisch“ vor Klost ist besonders verheerend, denn hier mit weichen die Russen entweder bereits von der Straide über die Weichsel bei Klost abgedrängt, im günstigen Falle für sie am dies herangedrängt zu sein. Ein Kampf mit einer Unge in den Wäldern ist für beide Truppenmassen, um die es sich hier handelt, im Hinblick verhängnisvoll. Das zwei russische Bataillone sich bei Genesnach den verbündeten Deutschen und Österreichern-ungarn mit Haut und Haaren ergaben, spricht für die beginnende Demoralisation bei den Russen, wohl durch Entbehrungen aller Art herbeigeführt.

Der letzte Bericht des Großen Hauptquartiers läßt darauf schließen, daß die Russen die Besatzungsstruppen von Warschau als letzte Retorten aus der Festung heraus und zur Feldschlacht heranzogen. Nunmehr scheint uns die Entscheidung von der Wirkung der südlich Klost kämpfenden Deutschen abhängen. Gelingt es hier, Gelände zu gewinnen, so stehen die Deutschen in die rechte Flanke der Russen. Hier ist der deutsche Bewegungsfähigkeit.

Die Schlacht in Russisch-Polen.

2400 Gefangene.
 WTB, Wien, 24. November.
 Kautsch wird unterm 23. November verlautet: In Russisch-Polen ist noch keine Entscheidung gefallen. Die Verbündeten haben ihre Angriffe südlich Genesnach und nordwestlich Kraken fort. Bei der Eroberung des Trics Africa machten unsere Truppen gefolgt 2400 Gefangene. Das Feuer unserer Artillerie ist von mächtiger Bedeutsamkeit. Die über den untern Danau vorgedrungenen russischen Kräfte konnten nicht durchdringen. Die Kriegsgeschehnisse es mit sich, daß wir einzelne Karpatenbügel in der Gegend vorübergehend überlassen zu mühen. Am 20. November drängte ein Ausfall aus Przemysl die Einschließungsstruppen von dem westlichen und südwestlichen Teile der Festung weit zurück. Der Gegner hält sich nunmehr außer Gefahrsbereich.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes, a. H. F. J. Generalmajor.
 Kopenhagen, 24. November.
 Nach einem Londoner Telegramm der „Berlingste Tidende“ haben die Kämpfe in Polen jetzt (im Gegensatz zu den Kämpfen in Frankreich und Belgien) den Charakter einer offenen Feldschlacht. Das Winterwetter dauert an, und der schnelle Boden ist bereits mit einer ziemlich dicken Frostschicht bedeckt, der ein rasches Anlegen von Laufgräben und anderen Befestigungen in hohem Grade erschwert.

Die Stärke der Russen.

Genf, 23. Nov. Aus London werden genaue Angaben über die Stärke der russischen Armee gemeldet. Die Russen haben danach 21 Armeekorps gegen Deutschland und 15 Korps gegen Österreich. Dazu kommen noch vier andere Armeen weiter Linie, so daß die Gesamtstärke der Russen auf dem nördlichen Kriegsschauplatz dreizehn Millionen beträgt. Außerdem steht eine halbe Million gegen die Türken.

Ueberschwemmungsgefahr bei Krakau.

Nach einer Meldung der Krakauer „Reforma“ sind die Schutzbämme der größten galizischen Flüsse bei den letzten Kämpfen so beschädigt worden, daß Ueberschwemmungsgefahr besteht.

Für die Polen die Kautze!

Wenige Monate sind vergangen, seitdem der Jar zu dem polnischen Adel in Warschau freundliche und schmeichele Worte sprach, wobei er das politische Kastium zu Ehren kam. Er kann aber auch anders. Das „A. T.“ erzählt über Kopenhagens folgende Meldung:

Nach einer Nachricht der Petersburger „Wremja“ hat der russische Minister für einen Antrag des Generalgouverneurs von Warschau beschloffen, infolge der landesverräterischen Haltung der meisten Bewohner Polens von jeder reichsgefehligen Maßnahme zur Aenderung der Kriegsmacht in Bestnoten Abstand zu nehmen. Das Generalgouvernement Warschau wurde angewiesen, eine Landeskasse nur in beschränktem Umfang eintreten zu lassen und nur nach Maßgabe der verfügbaren Mittel. Für die direkt dem Ministerium unterstehenden Stadtgemeinden Polens bleibt es bei der grundsätzlichen Ablehnung jeder Hilfsmaßnahmen. Auch Lob gehört zu den unmitglar dem Ministerium unterstehenden Stadtgemeinden.

Das ist wieder mal echt russisch! Den polnischen Adel hat man umfänglich, das Volk jähst am. Wenn nur das polnische Volk etwas lernen wollte! Seine Großen beieien sich, dem Jaren ihre Treue zu geloben, und sie erreichen ihren Zweck. Sie werden nicht zu flagen haben, wenigstens solange es Krieg ist. Das schwer vom Kriege heimgehitete, hungervolle Volk aber wird wegen landesverräterischer Umtriebe bestraft. Das ist auch insofern sehr bequem, als man auf diese Weise Gelder spart. Wir zweifeln indes, ob der russische Ministerrat oder das Generalgouvernement Warschau überhaupt in der Lage wären, etwas für die unglücklichen Bewohner Polens zu tun, selbst wenn sie den ganzen Willen dazu hätten. Sie nehmen die Sultung der Bevölkerung lediglich zum Vornam, um der Verantwortung entgehen zu sein, und sie bedenken nicht, daß sie das Volk, das sie verdächtigen, geradezu in den Auffand hineintreiben.

Die Erbitterung der Neutralen.

Englische Wirtschaftsjähörungen und Neutralitätsverletzungen.
 Vor kurzem haben die nördlichen Neutralstaaten energisch gegen die Schädigung ihres Handels durch England protestiert, allerdings ohne sichtbaren Erfolg. Jetzt meldet ein Telegramm aus Rom: „Große Erregung herrscht in Argentinien über die vorwiegend ausschließliche Einstellung der Arbeit in fünf großen Metallwarenfabriken, die notwendig wird, weil die Sendung des Rohmaterials, Kupfer und Blei, durch England beschlagnahmt“

worden ist. Dreitausend Arbeiter werden brotlos. Die Handelsflotte von Livorno erwartet von der Regierung diplomatische Schritte. Auch in den Handelskreisen von Genua nimmt die Aufregung über die Störung der neutralen Schifffahrt zu.“

In den Vereinigten Staaten sind die Handelskreise über die Auslegung des Begriffes Konterbande durch England schon längere Zeit erregt, und es hieß vor einigen Wochen schon, daß die dortigen Kupferinteressenten gemeinsam ein Schiff mit Kupfer betrachten wollten, um eine Entscheidung herbeizuführen und eine Intervention der Vereinigten Staaten zu erlangen.

Die kleine Schweiz ist viel erreglicher als Italien und die Union. Sie fordert für die Grenzverletzung durch Zugzuge Genugthuung.

Am Bern meldet ein Telegramm darüber: „Im Sonnabend überfielen einige englische, viele leicht aus französische Flugzeuge, von Frankreich herkommend, schweizerisches Gebiet und griffen darauf in Friederichshafen die Zeppeleinwertten an. Anlässig dieser offenkundigen Verletzungen der schweizerischen Neutralität beantragte der Bundesrat die schweizerischen Gesandten in London und Bern, daß der britischen und französischen Regierung gegen die Verletzung der schweizerischen Neutralität nachdrücklich Verwarnung einzulegen, um Genugthuung zu erlangen.“

Die kleine Schweiz dürfte Genugthuung erhalten und ihre Grenzen werden respektiert werden, da Frankreich es wohl nicht wagen wird, jetzt irgendein den kleinen Nachbar her auszufordern, der, gut gerüstet, sich in seinen Grenzen Respekt verschaffen kann.

Wie lange wird's noch dauern, daß Italien den gleichen Mut aufbringt?
 Wenn Italien und die Union sich zu gemeinsamem Vorgehen entschließen, wird England sicher weichen. Wären die Neutralen einig, dann müßte England nachgeben.

Der Krieg in den Deutschen Schutzgebieten.

Die Ereignisse der ersten drei Monate.

III.

5. Besichtigungen in der Südsee.

I. Requinica.
 Das früher vom Weltverkehr völlig abgeholte Schutzgebiet sollte in letzter Zeit durch mehrere Fundationen an das Weltverkehrsmittel angegeschlossen werden. Bei Ausbruch des Krieges war die in Neu-Pommern im Bau begriffene Station in Wita-pa-ta noch nicht völlig fertiggestellt; sie konnte jedoch Telegramme aufnehmen, und da man der gespannten Lage wegen mit allen Kräften an der Fertigstellung arbeitete, vom 8. August an auch Telegramme geben. Am 5. August wurde in Wita-pa-ta die amtliche Nachricht von dem Ausbruch des Krieges in Europa aufgenommen. Da anzunehmen war, daß im Falle eines Angriffs der Engländer von diesen zunächst verurteilt würde, sich des Gouvernementsstehes in Babau sowie der größeren Niederlassungen dort selbst und in Herberstsch zu bemächtigen, wurde da beide Orte ausmilitarisiert. Am Meeres liegen und dabei ohne weiteres mit Schiffsgelächigen beschossen werden können, wurde beschloffen, den Gouvernementssteh in das Innere von Neu-Pommern zu verlegen. Nach entsprechender Befanduntersuchung siedelte dann der erste Referent mit dem Bureauvorstande und dem notwendigen Personal nach dem hiesiger gelegenen und von der See aus nicht beschicbareren Toma aber, wohin ihm in den folgenden Tagen die meisten Gouvernementsbeamten nachfolgten. Die Eingeborenen hielt man ruhig und wurden in Neu-Pommern und auf benachbarten Inseln durch den Bezirksamtman über den Krieg aufgestellt. Hierbei wie überhaupt bei allen feiner Maßnahmen fand das Gouvernement die volle Unterstützung der katholischen Mission in Herberstsch. Gletschtigt mit

Robert Mayer.

Der Entdecker des Gesetzes von der Erhaltung der Energie.
 (Zu seinem 100. Geburtstag am 25. November.)
 m. Die stürmische Kriegszeit, in der wir leben, ist wenig geeignet zur Feier des Wirkens großer Männer der Wissenschaft. Wo Mars regiert, da müssen die Waffen schweigen, und alle Kräfte der Nation müssen heute für den Sieg unseres Volkes über seine Widersacher eingesetzt werden. Trotzdem darf man den hundertsten Geburtstag eines Mannes wie Robert Mayer nicht übergehen. Wenn heute selbst unsere erbittertsten Feinde zugaben, daß Deutschlands Uebergewicht neben der unvergleichlichen Tapferkeit seiner Soldaten vor allem der Weisheit und Wissenschaft seiner Krieger führend zuschreiben ist, so ist dies ein Beweis dafür, daß nirgendwo mehr als in Deutschland Robert Mayers Lehren beherrschend und systematisch zur Grundlage unserer gesamten wissenschaftlichen und technischen Arbeit gemacht worden sind. Es ist nicht nur in streng mathematischen, sondern auch in höheren ethischen Sinne die Beachtung des Robert Mayerschen Gesetzes von der Erhaltung der Energie, die uns befähigt, in einem Kampfe nach allen Richtungen das Gesamtmaß unserer Kräfte einzusetzen, diese Kräfte zu wahren und stets aus dem unerschöpfbaren Born unseres Volkstums heraus sie immerwährend zu erneuern. Es ist die sittliche Kraft des deutschen Volkes, die sich in die Wärme der Begeisterung und der Vaterlandsliebe umsetzt, der beiden ethischen Mächte, aus denen wieder die Energie fließt, mit der wir den Kampf gegen eine Welt von Feinden führen und schließlich zu siegreichem Ende bringen werden.

Unser Volk ehret Robert Mayer in diesen Tagen um so mehr des Dankes, als es diesem stillen Denker und Gelehrten berechtigt, wenigstens in den damaligen Vertretern der physikalischen Wissenschaft, nicht gerade viel Verbindliches entgegengebracht hat. In der vorzuletztigen Zeit, als der unbekannt Heilbrunner Arzt mit seinem bahnbrechenden Gesetze von der Erhaltung der Energie hervortrat, war Deutschland politisch zerfallen und uneinig, herrschte kleinlicher Dünkel, Kartellgeist und engherziger Ueberbeugung aus in Gelehrtenkreisen. Eifersüchtig warde in jener Epoche jeder Forscher über seine wissenschaftliche Geltung; Männer, die neue Wahrheiten als Ergebnis ihrer Denkl- und Forscherfähigkeit verstanden, wurden nur gar zu leicht von oben herab mit autoritativ klingenden Nebensätzen abgesehen oder, was noch schlimmer war, sie wurden totgeschwiegen. Das sollte Robert Mayer wie so mancher anderer Forscher der damaligen Zeit auch erfahren. Der spätabliche Apothekersohn, der, am 25. November 1814 zu Heilbronn geboren, in Tübingen, München und Paris Medizin studiert hatte, um sich in seiner Vaterstadt als Arzt niederzulassen, unterzohm im Jahre

1840 an Bord eines holländischen Ostindienfahrers als Schiffsarzt eine Reise nach Java. In Batavia war er, wo er die Entdeckung machte, die für ihn wie für die ganze Wissenschaft von so außerordentlicher Bedeutung werden sollte. Der damalige Medizin, die noch in den Körperlehren steckte, arbeitete noch vielfach bei fieberigen Erkrankungen mit Aderlässen, und Robert Mayer nahm eine solche Aderentziehung auch bei einem erkrankten Matrosen vor. Dabei bemerkte er, daß das Venenblut des Patienten eine weit hellere Färbung hatte, als wie er es daheim in der Klinik zu Tübingen gesehen hatte. Es hatte für die hellere arterielle Färbung, und der junge Schiffsarzt rühte nicht eher, als bis er für die bestmögliche Erklärung eine wissenschaftliche Erklärung gefunden hatte. Lavoisiers Lehre, daß die Körperwärme das Resultat eines Verbrennungsprozesses sei, war ihm bekannt; von diesem Gele ausgehend, kam er zu der Ueberzeugung, daß die verschiedenartige Färbung des Blutes ein verschiedenartig Artimenes, nämlich mit der Bildung von Wärmeentwicklung des lebenden Organismus in Verbindung stehe. Diese Wärmeentwicklung, geregelt durch die Wärmeabgabe an die Außenwelt, mügte aber in der heißen Zone, in der Java liegt, notgedrungen anders als in dem so viel kälteren Klima Deutschlands sein. Mit anderen Worten: der organische Organismusprozeß mügte um so intensiver sein, je größer der Wärmeverlust war, dem der Organismus ausgesetzt war. Bei der weiteren Durcharnung dieses Faktums kam Robert Mayer zu der Erkenntnis, daß zwischen Wärme und Arbeitsleistung ein mathematisch genau zu bestimmendes Verhältnis herrschen mügte, das er das mechanische Wärmeäquivalent nannte. Von der Bedeutung seiner Entdeckung durchdrungen, brach er seinen Aufenthalt in Niederländisch-Indien ab und kehrte in die Heimat zurück. Im Jahre 1841 verließ er das Ergebnis seiner in Batavia gewonnenen neuen physikalischen Erkenntnisse den „Annalen der Physik und Chemie“ ein, die der Berliner Physiker Professor Poggenborn revidierte. Die Schrift hatte den Titel: Ueber die quantitative und qualitative Bestimmung der Kräfte“. Poggenborn war einer jener Gelehrten, deren Glaube an die eigene Unschätzbarkeit unerträglich war, und der alles, was nicht in sein Egoismus paßt, kurzerhand verworf. So ging er auch über das Manuskript des unbekannten Heilbrunner Arztes lassen zur Tagesordnung über; er warf es in eine seiner nie ausgeräumten Schubfächer, und er hielt es nicht für nötig, dem Eisenbar auf seine verschiedenen Anfragen wegen Verleihs des Manuskriptes auch nur eine Antwort zu erteilen. Robert Mayer legte sich schließlich hin, brachte seine Arbeit vor allem zu Papier und erweiterte sie gleichseitig, um sie im Jahre darauf an Julius von Liebig zu senden, der im Jahre 1842 in den „Annalen der Chemie und Pharmazie“ zum Abdruck brachte. Aber die von Robert Mayer erwartete revolutionäre Einwirkung auf das ganze schließtische Denken seiner Zeit blieb aus. Statt dessen

traten bald darauf zwei englische Physiker namens Joule und Coliding mit der Befauptung hervor, die Priorität des grundlegenden Gedankens in der Abhandlung Robert Mayers gebühre ihnen, und auch Hermann Helmholtz veröffentlichte 1847 eine Abhandlung mit dem Titel: Ueber die Erhaltung der Kraft“ in der von Robert Mayers Arbeit mit seinem Wort die Rede war. Es würde zu weit führen, alle die Widerwärtigkeiten zu schildern, denen der schwäbische Denker Joghrente hindurch im Kampfe um seine Entdeckung ausgesetzt war. Besonders das Auftreten von Helmholtz, der er des Plagiats beschuldigte — ein Nachweis dafür hat sich übrigens niemals führen lassen — dürfte ihm selbst bitter; dazu traten Mißbilligungen in seiner eigenen Familie, so daß Robert Mayers Gesellshaftslid schließlich das Bild völliger Zerrüttung bot. In dieser Verfassung machte er, den Wohnsitz in Heilbrunn, der sich in sein Inneres einfast, einen Selbstmordversuch; er sprang aus dem Fenster seiner Wohnung, glücklicherweise ohne sich dauernd Schaden zu tun. Von seinen Angehörigen als unheilbar gekleidet betrachtet, wurde er in eine feste Anstalt gebracht, in der er unter sorgsamter Pflege allmählich sein inneres Gleichgewicht wiederfand.

Erst in vorgerückteren Jahren gelang es Robert Mayer durchzureichen, vom Teil mit Anerkennung Liebig, der von Anfang an seine Bedeutung erkannt hatte. Aber erst als fünfundsünfundigzigjähriger sollte der solange verkannte Gelehrte seinen wissenschaftlichen Triumph erleben. Es war im Jahre 1869 auf der Verammlung der deutschen Naturforscher und Medize zu Innsbruck, wo er mit seiner Entdeckung vor einem Parteile der bedeutendsten Physiker seiner Zeit zu Worte kam, und wo nach ihm auch sein alter Widersacher Helmholtz rückhaltlos Robert Mayers Priorität als Entdecker des Gesetzes von der Erhaltung der Energie anerkannte. Was mittlerweile auch ein neues Zeitalter in Deutschland war, das sich in der von Helmholtz, Helmholtz, Helmholtz als die Unbill, die er in seinem Leben erlitten hatte, durch Ehrungen und Anerkennungen zu versöhnen. Viele gelehrte Gesellschaften und Akademien machten ihm zu ihrem Mitglied; er wurde Ehrenbürger zweier Fakultäten der Tübingen Universität; der König von Württemberg verlieh ihm den persönlichen Adel.

Robert Mayer hatte inzwischen sein grundlegendes Gesetz auf die sämtlichen Zweige der Naturwissenschaft ausgebeutet und durch seine Beiträge zur Dynamik des Himmels auch der Astronomie neue Wege der Erkenntnis eröffnet. Von darf ihm neben Newton und Galilei zu den ganz großen bahnbrechenden Denkern zählen, auf denen das Weltbild unserer naturwissenschaftlichen Erkenntnis unerträglich auf, und an Galileis schwerer Kampfe um die Anerkennung der von ihm begründeten physikalischen Wahrheiten erinnert auch das Ungemach, das Robert Mayer zu erdulden mußte. Sein Name wird fortleben, solange die deutsche Wissenschaft Geltung in der Welt haben wird.

Dieser Maßnahmen sieht man zur Demonstration des ...

Am 12. August ersticht ein aus vier Kreuzern und drei ...

Die australische Flotte erschien am 10. September wieder ...

In Jekobehet. In Zap (Weißkohlent) und Kauru ...

Am 2. August fing die erste fertiggestellte drahtlose ...

Ein Angriff Bulgariens auf Serbien. Die Türiner „Stampa“ hält ein Eingreifendes Bulgariens für unmittelbar bevorstehend ...

Aufständische Buren allerwege.

c. B. Amsterdam, 24. November.

Die englischen offiziellen Berichte sprachen bisher davon, daß die Mehrzahl der aufständischen Buren aus der ärmsten Bevölkerung, den sogenannten Landburen, beständen.

Die Deutschen im englischen Gefangenenerlager empören sich. c. B. Christiania, 24. Novbr. In Douglas auf der Insel Man ist eine Unternehmung eingeleitet worden.

Ein Angriff Bulgariens auf Serbien. Die Türiner „Stampa“ hält ein Eingreifendes Bulgariens für unmittelbar bevorstehend ...

Neue Offensive der englisch-französischen Flotte im Mittelmeer.

c. B. Rom, 24. Nov. Seit einem Monat waren die englische und französische Flotte im Adriatischen Meer untätig.

Vermischte Kriegs Nachrichten. Rückkehr des Herzogs von Koburg-Gotha. Koburg, 23. Nov. Der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha ...

Das Besinden des Prinzen August Wilhelm, der, wie gemeldet, im Felde einen schweren Automobilunfall erlitt, ist befriedigend.

Letzte Depeschen. Ein englischer Ueberdrabnought gesunken.

Amsterdam, 24. November. Nach Meldungen aus sicherer Quelle ist der englische Ueberdrabnought „Audacious“ am 28. oder 29. Oktober ...

Zusammenstoß eines deutschen Torpedobootes mit einem dänischen Dampfer. WTB, Kopenhagen, 24. November.

Der dänische Dampfer „Anglo-Dane“ hatte letzte Nacht einen Zusammenstoß mit einem deutschen Torpedoboot, wobei das Torpedoboot schwer beschädigt wurde.

Kalifischer Witterungsbericht. Table with columns for date and weather conditions like Barometer, Wind, etc.

Kalifischer Marktbericht vom 24. November. Table with columns for item names and prices.

Verantwortlich für den politischen Teil: Secretär D. D. für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Bericht, Daniel Eugen Brinman; ...

Forman gegen Schnupfen. Dose 30 Pf.

Friedenssehnsucht in Serbien. c. B. Mailand, 23. Nov. „Corriere della Sera“ berichtet aus dem serbischen Hauptquartier: Es bereitet sich ein rascher Umsturz unter den Generalen der

Walhalla-Theater

Anfang 8 Uhr

Abschieds-Woche. Josef Meth's Sauerthaler, Heide, Dienstag, 2 brillante Episoden. Der bayrische Löwe. Notzug. Ein blauer Teufel. Mittwoch zum letzten Mal: Die Einöpfung.

Mozartsaal, Weidenplan 20.
Mittwoch, den 25. November, abends 8 Uhr.

Vaterländischer Kunstabend

veranstaltet von Oberregisseur Theodor Krauß, Johannes Riemann, Helene Brandt-Schulte, Dora Schmitt, sämtlich am Hoftheater zu Weimar.

Ernste und heitere Dichtungen und Prosawerke der beliebtesten zeitgenössischen Schriftsteller.

Tellertrag der Einnahme für den „Nationalen Frauendienst.“

Karten zu M. 1.55, 1.05 u. 80 Pf. bei Heinrich Hothan

— Märchen-Abend —
im Quartier laßt von
Tausch & Grosse, Gr. Ulrichstr. 38
Donnerstag, den 26. November, nachmittags 5 Uhr.
Märchen und Kinderlieder
vorgelesen von Maria Scholomka.
Eintritt 55 Pf., inkl. händ. Billettheuer.
für Abonnenten 25 Pf.

Zuckerkranken empfiehlt genaue Urii-Untersuchung nach 2-5 K. Jencisch, Laboratorium, Morkestr. 24. II: 10-12 2-5.

Als

Liebesgaben

für unsere tapferen Krieger
sind stets gern gesehen:

Hochfeine
Cervelatwurst u. Salami,
zarter, mildgesalzener
Schinkenspeck
Beste
Thüringer Knackwurst.

Ia. Qualitäten. — Billigste Preise.

F. H. Krause

19 eigene Geschäfte.

Gebrauchsmusterschutz
zu verkaufen. Wichtig für Schiffelarbeiten und Eisenwarenhandlungen. Maschinenartikel. Offerten unter H. 1603 a. d. Spd. d. Bf.

Beratungsstelle für Kriegerfamilien,

kostenlose Rechtsauskunft
für Jedermann
wochentags 9 bis 12 Uhr vormittags.
Deutsches Kartell Halle
(Verband nationaler Vere.)
Marienstr. 17. I.

Apollo-Theater

Nur noch wenige Tage, abends 8 Uhr:
„Der Regimentspapa“
Gesangsdirektor: „Ach die Männer.“ „Meine Form.“ „Mitschafa.“ „Immer rein ins Vergnügen.“
Keine Kriegsdirekte! Militär 15 Pf.! Vermundete frei!

Liebesgaben-Transport!

In den ersten Tagen des Dezember sollen dem Jäger-Batl. Nr. 4 (Hamburg) sowie dem dazumaligen Pataillon gebildeten Reserve-Jäger-Batl. Nr. 4, Nr. 19 u. Nr. 21 durch Vermittlung der Erbschaftsbehörde des Jäger-Bataillons Naumburg Liebesgaben zugesührt werden. Hunderte von Bürgern und Söhnen unserer Vaterstadt Halle und der Umgebung befinden sich in diesen Bataillonen.

Auf! Helft uns, diesen braven Cruppen, welche sich so hervorragend gekämpft und schwer gelitten haben, eine Weihnachtsgabe zu bereiten und zu beweißen, daß die Heimat dankbar ihrer gedenkt. Bringt uns Schokolade, Kates, Zucker, Kaffee, Dauerwurst, Rum, Cognat, Zigarren, Zigaretten, Tabak, Luntenerzeugnisse, Kerzen, Taschentücher, Wollschaden aller Art, als Strümpfe, Brust-Kopfs, Knies- und Pulswärmer, Leibbinden, Sandhübe, ferner Taschenmesser und Korkzieher, Holentwürfer. Auch Pfefferkuchen, Schmalz in Büchsen, Marmelade, Straußfleisch in Büchsen, Tee- und sonstige Tabletten zc. Auch Geld, um Fehlendes erwerben zu können.

Es werden auch Pakete für bestimmte Personen angenommen.

Wir bitten, die Sachen bei unserem Vorsitzenden, Herrn **Gulner**, Schimmelstr. 15, im Kontor abzugeben und sollen dieselben am **Dienstag, den 1. Dezember**, fortgehen.

Der Vorstand
des **Provinzial-Vereins ehem. Jäger und Schützen.**
Sig. Halle a. S. E. W.
M. Gulner, 1. Bof. P. Möwes, 2. Bof. B. Haase, Schriftf.

Vergessen Sie
im **Weihnachtspaket**
für unsere Krieger ja nicht den
Photographischen Apparat
der von allen so sehnsüchtig erwartet wird.
In den allerkleinsten handlichsten Formaten in jeder Preis-
lage stets größte Auswahl. Besichtigung erbeten.

Photo-Spezialhaus
Ballin & Rabe
Poststraße 14.

Stadtheater in Halle.

Ferrari 1181.
Direktion:
Geb. Hofrat M. Richards.

Mittwoch, 25. November:
70. Vorst. im Abonn. 2. Viertel.
Parsifal.
Ein Bühnenwunder! Festspiel von Richard Wagner.
Inszenierung: Geb. Hofrat M. Richards und Oberregisseur Theo Haasen. Musikalische Leitung: Hermann Hans Depler. Dirigent: Karl Jordan.

Kautionöffnung 6 1/2 Uhr.
Anf. 7 Uhr. Ende 11 1/2 Uhr.

Donnerstag, 26. November:
71. Vorstellung im Abonnement.
3. Viertel.
Mignon.
Oper in 3 Akten von Ambroise Thomas.

Heute:
Künstler-Konzert.
Ständliche Vorführung der
Lichtbilder
vom
Kriegsschauspielplatz 1914.

Kaiser-Saal
Gr. Ulrichstr. 24
Einmaliger, feiner, kostbarer
Kaiser-Kaffee

Sehenswerte
Wand-Gemälde
vom
Kriegsschauspielplatz
Reichhaltige
Speisekarte.

Haben Sie schon Ihrem Angehörigen im Felde eine Wasserbüchse gegeben?

Regenschutzhülle

Dießfalls wird apfeln Wasser-rost und Verwesnis über Strick-weise ertragen und schützt den Oberkörper sowie die Oberschenkel und Arme vor Nässe.

Größe M. 9.50.

Rieterlage bei
H. Schnee Nachf.
Hingangehalter
verkaufen neue und gebrauchte
Möbel und Volkswaren
speziell, ganz Ausstattung.
Königsstraße 20. Hof links.

Wie neu wird jeder
mit **Wester & Salmaf-Gall-**
stoffe gewandene Stoff jeder
Bewertung vorrätig in Hal. zu
H. 25 Pf. bei **Heimbold & Cie.**

Morgen Mittwoch
Schlachtfest
bei **G. Hauke,**
Dermannstr. 13.

H. Schneemann.

Gr. Steinf. 54.
Erstes Spezialgeschäft für gute
Strumpfwaren u. Tricotagen.

Die Verwaltung der Volkstüch-
und Kaffeesachen macht ganz be-
sonders darauf aufmerksam, daß
auch während der Kriegszeit
Wärfen bei den angelegenen
Bestellungen zu haben sind, die
in Bedrückung versetzt werden
können.

Die **Volkstüch**
besteht sich:
Wendeweise Nr. 31.
Spezial werden verarbeitend von
11-1 Uhr täglich
1 ganze Werten zu 25 Pf.
1 halbe Werten zu 15 Pf.
Warten zu ganzen und halben
Portionen, wie zu den beliebigen
Lagen in der Küche verwendet
werden können, sind zu haben bei
Herrn **Kaufmann Paul Kunkel**
vormals **Otto Hille**, Weidstr. 63,
am **Herrn Kaufmann Ludwig**
Barth, Weidstr. 63, am
des **Meister Turmes.**

Empfehlenswerte
Einkaufsquellen
für die
Familie.

Gelächtsanzeiger für Haus- u. Wirtschaftsbedarf.

Einkaufsquellen für die Familie, Wirtschaft, Lebensmittel, Haushaltung,
Baumarkt, Innenarchitektur und Raumkunst.

Empfehlenswerte
Einkaufsquellen
für das
Geschäft.

Abfahr. Institute.
Emil Banse, Kellnerstr. 1.
Tel. 5267.

Akkumulatoren und Klein-
beleuchtung.
A. Albrecht, Alt. Markt 3. T. 1807

Architekten.
Baut Submann, Dora 9. T. 1749

Asbest.
Culner & Soren, Brandstr. 7. T. 320

Auskunftsstellen.
Beck & Gese, Gr. Ulrichstr. 42

Automobile
und Automobil-Reparaturen.
Wito-Zentrale Otto Hübs, Str. 12
Niemeggenstraße 7. Telefon 619.

Baugeschäfte.
Sermann Hüde, Königsstr. 71.

Baumaterialien.
Nich. Wolf, alt. Thür. Bahnh. T. 1113

Betten, Bettfedernhandlung und
Bettfedern-Reinigungsanstalt.
Burkhardt, Gr. Ulrichstr. 17.
Srl n. Bettl. Büll.

Böttchereien aller Art.
Max Heibrich, St. Marienstr. 3.

Büstenwaren.
M. Kunze, Weidstr. 25.
Telephon 2869.

Dampf-Wasch- und Plätt-
Anstalten.
„Halleria“,
Marienstr. 3,
Telephon 2920,
am leistungsfähigsten.

Drabt-, Drahtzaun- und Sieb-
warenfabrik.
Ed. Eißner & Co., Brunsenstr. 8.

Elektrische Licht- und Kraft-
anlagen, Beleuchtungskörper,
Klingel- und Telephonanlagen.
Franz Berger, Alt. Universitätstr. 18.
Telephon 2332.

Elektrische Licht- und Kraft-
Anlagen, Klingel-, Telephon-,
Bildzähler-
und Beleuchtungskörper.
L. Rissland, Dornambergstr. 28.
Telephon 1231.

Fleissen.
Nich. Wolf, alt. Thür. Bahnh. T. 1113
Wagner-Ausstellung. Alt. Brom. 10.

Garten- und Gummischläuche,
Culner & Soren, Brandstr. 7. T. 320

Handlsschulen.
Boers Handelslehre
„Brannt“
Weidstr. 33. Tel. 3528.
Witth. Baer u. H. Dittenberger.

Haus- und Kücheverzie.
W. Herrmann, vorm. Witth
Becker, Gr. Ulrichstr. 57

Heizungs- und Lüftungsanlagen,
Dieder & Vernebohm, Turmstr.
Jalousien und Rollläden.
Sch. Totola u. H. Hoff, Anst. Brant
Grans Rudolph & Co., Kranz-
straße 16. Telephon 2106.

Kinderwagen u. Korbwaren.
Seeb. Hübs, Weidstr. 94. T. 198
Kohlen, Briketts, Koks.

M x W

Riebeck-Briketts
sind in allen besseren Kohlen-
Handlungen zu haben.

„Hörsch“-Kohlen „Hof“ Telefon
verl. Königsstr. (a. Thür. Bahnh.)
Hallescher Kohlenhof u. s.

SAALE
Königsstraße 93. Tel. 1439.

Nich. Wolf, alt. Thür. Bahnh. T. 1113
Schuldeses Kohlenwert u. m. b. H.
Weidstr. 5. Telephon 782.
Kunze & Co. m. b. H.
St. Marienstr. 17. Tel. 445. T. 8140.

Michel
Schuldeses Kohlen-
a. Brikett-
Anstalt
Anfangs neue Warte u. m. b. H.
Ede Bierbrauer u. Schmidstr.
Tel. 3939, u. anderen Gebäuden.
Lederhandlung.
Paul Anderl, Weidstr. 47.
Möbel, Spiegel und Polster-
waren.
Georg Schiele, Gr. Marienstr. 26
Nähmaschinen.
Singer Co., Nähm.-A.-G.
Weidstr. 23 u. Weidstr. 47.

Putzgeschäfte.
H. Becker, Sten 1. Tel. 638.

Räumenschneiderei.
Culner & Soren, Brandstr. 7. T. 320
Schneider für Damen.
August Götzel, Talamstr. 1.
Anfertigung i. Kollime u. Kleider.
Schneider für Herren.
O. Heimlich, Sten 19.
Anzug nach Maß von **A. 42** u.
anderen.
Tapieten.
Serm. Widoft, Gr. Klausstr. 4.
Lapazierer und Dekorateur.
Ernst Süth, Kraußstr. 2.
Telephon 3074.
Wito, Sten, Gr. Weidstr. 14.
Telephon 267.

Triebräumen.
Culner & Soren, Brandstr. 7. T. 320

Zahnkünstler
Wito, Sten, am Weid. Turm.

Zoologische Handlung.
Otto Behl, 2. Weidstr. 12.

Zahn-Atelier „Britannia“, Gr. Ulrichstr. 11; Künstliche Zähne mit u. ohne Entfernung der Wurzeln. Garantie f. Sitz und Haltbarkeit.

Spezialbehandlung für nervöse und ängstl. Personen. — Sehr mäßige Preise. — Teilzahlung. — Tel. 3905. — Plomben von allem Material